

# LIENERT's

# Lichtblick

Info-Blatt der Lienert-Kerzen AG, 8840 Einsiedeln

11/2008



*Liebe Leserin  
Lieber Leser*

*Täglich erleben wir, wie alles im Umbruch ist – was heute gilt, ist morgen schon überholt. Und darauf versuchen wir, uns einzustellen. Mit unserem modernen Maschinenpark sind wir in der Lage, fast die ganze Produktionspalette als beste Schweizer-Qualität zur Verfügung zu stellen, mit unserem handwerklichen Geschick gelingt es uns jedoch auch, heikle Probleme zur Kundenzufriedenheit bestens zu lösen. Sie sehen: als Hersteller von Schweizer Qualitätsprodukten wollen wir das Alte bewahren und trotzdem die heutigen technischen Möglichkeiten optimal nutzen.*

*Wir und unsere Mitarbeiter wünschen Ihnen nun viel Spass mit «Lienert's Lichtblick» und sind stolz, Sie bedienen zu dürfen.*

## Geschichte der Kerze (8)

### *Aus der Kerzengeschichte der skandinavischen Länder*

Der immer häufigere Gebrauch von Kerzen unter den Begüterten und vor allem in den Städten zwang zu einer berufsmässigen Herstellung der Kerzen. Die Kerzenhersteller haben aber niemals eine Zunft gebildet.

Schweden importierte Kerzen aus verschiedenen Ländern, besonders aus Russland. Die besten Talglichter seien die russischen gewesen, während weisse Wachslichter guter Qualität besonders aus Frankreich, Holland und Deutschland gekommen sind.

In Verbindung mit der umfassenderen Lichterproduktion wurden technische Verbesserungen eingeführt. Eine solche war der «Ziehtisch» zum Tauchen. Er hat auch einen verbreiteten Gebrauch auf den Bauernhöfen gefunden. Eine andere neue Technik war das Giessen von Talglichtern in Formen, gewöhnlich aus Glas, verzinnem Kupfer, Zinn oder Eisenblech. Es wurden auch mehrröhrige Lichterformen benutzt.

Nicht unerwähnt bleiben soll eine sehr primitive Methode, Kerzen herzustellen. Hierzu wurden Speiseröhren, Luftrohren oder auch der Darm von Kühen und Ochsen aufgeblasen, getrocknet und mit Talg und Fichtenharz gefüllt. Solche Lichtchen wurden als vorzüglich für die Verwendung in Scheunen bezeichnet. Bekannt sind sie auch aus Finnland. Wahrscheinlich handelt es sich bei solchen «Kehllichtern» um einen alten Brauch. In manchen Gegenden war es auch üblich, in eine ausgehöhlte Rübe oder Kohlwurzel einen Docht einzusetzen und Talg

hineinzugiessen. In bestimmten Gegenden war dies das erste Licht, das man kennenlernte. Es wurde in den Spinnstuben und beim Dreschen verwendet.

Wachslichter wurden nur in begrenztem Masse gebraucht, und zwar von den vermögendere Gesellschaftsschichten als Schreibtisch- oder Siegellicht, ferner bei festlichen Anlässen. In grossem Umfange wurden sie sicherlich importiert. Es gab auch einheimische Wachslichterfabriken und Wachsbleichereien. Die Betriebe waren im Allgemeinen recht klein, sie bestanden aus 2 bis 5 Arbeitern. Hergestellt wurden sowohl gelbe als auch gebleichte Kerzen.

Weit verbreitet war jedoch offenbar die Verwendung von Wachsstöcken. Sie wurden auch in den Landgemeinden hergestellt. Bauern, die Bienen besaßen, lieferten den «Wachsziehern» den Wachs und erhielten es in Form von Stöcken zurück. Die Wachsstöcke wurden so hergestellt, dass man Garn oder den Docht in geschmolzenes Wachs tauch-

te, bis die Schicht so stark wie etwa ein Bleistift war. Man nimmt an, dass bei der gewerblichen Herstellung der Wachsstock auch durch eine Scheibe mit Löchern gezogen wurde, um den Durchmesser gleichmässig zu machen, und dass dieses Verfahren wohl von den Metalldrahtziehern übernommen wurde. Die Wachsstöcke wurden, wie üblich, zu einem Knäuel aufgerollt, den man auf den Tisch stellen und am oberen Ende anzünden konnte. An vielen Orten verwendete man auch, bevor die Weihnachtkerze in Brauch kam, Stücke von Wachsstöcken, um sie am Weihnachtsbaum zu befestigen.

Bereits im Jahre 1831 wurde in Jönköping eine Schrift gedruckt, die die schwedische Öffentlichkeit mit der neuen Erfindung des Stearins bekannt machte. Es dauerte aber noch etwa 10 Jahre, bis die Stearinlichterherstellung begann. Während das Stearinlicht in den höheren Gesellschaftsschichten schnell Verbreitung fand, drang diese neue Art der Kerze bei der Landbevölkerung weniger rasch vor.



## Preisentwicklung der Rohmaterialien in der Kerzenindustrie

*In den letzten 18 Monaten gab es beim Einkauf der Rohmaterialien für die Kerzenindustrie massive Preiserhöhungen, mit entsprechenden Folgen für die Hersteller.*

*Im Einzelnen sieht dies wie folgt aus:*

### Paraffin

– ein Erdölprodukt – ist der Hauptbestandteil heutiger Kerzen. Analog zu anderen Erdölprodukten wie Benzin oder Heizöl mussten wir mehrere Preiserhöhungen hinnehmen, weitere sind bereits angekündigt.



Die Ursachen für diese Steigerungen im Rohstoffbereich sind der gestiegene Ölpreis sowie eine Verknappung der Rohstoffe, weil zum Teil Raffinerien in Europa und Asien ihre Paraffinproduktion eingestellt haben, da die Anlagen dieser Hersteller veraltet waren und sich neue Investitionen nicht rechnen würden.

### Weitere kosten-treibende Faktoren

Im Sog der weltweiten Verteuerung der Rohmaterialien erhöhte sich der Preis für Bie-

nenwachs ebenso wie auch der Preis für Dochte und Farben. Dazu kommen höhere Einkaufspreise für Packmaterial sowie gestiegene Kosten beim Versand.

### Alternative Rohstoffe

wie Palmwachs etc. bieten für die Preisentwicklung bei uns keine Lösung. Denn diese Stoffe sind heutzutage nicht preiswerter als Paraffin, dazu kommen noch technische Probleme in der Verarbeitung, so dass für diese Rohmaterialien nur eine sehr begrenzte Möglichkeit besteht, unsere Qualitätskerzen herzustellen.

### Ausblick

Die Lieferanten haben uns zugesichert, unseren Paraffinbedarf auch in den kommenden Monaten zu decken - möglicherweise kann es jedoch zu einzelnen Lieferverzögerungen kommen. Deshalb unser Tipp: Disponieren Sie Ihren diesjährigen Kerzeneinkauf frühzeitig.

In den nächsten Monaten rechnen wir mit weiteren Preisanpassungen nach oben seitens der Lieferanten.

Dies hat zur Folge, dass wir unter Umständen gezwungen sind, unsere Preise kurzfristig den neuen Begebenheiten anzupassen.

Die Abgabe eines Gebotes oder einer Preisliste haben derzeit nur eine Gültigkeit eines Monats.



### Kontaktmöglichkeiten mit der Firma Lienert

Es gibt viele Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten:

- **Kommen Sie direkt bei uns in der Fabrik vorbei** – in unserem Ausstellungsraum in Einsiedeln werden Sie von unserer Produktvielfalt überrascht sein.

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag  
08.00-12.00 h, 13.30-17.00 h  
Freitag  
08.00-12.00 h, 13.30-16.00 h

- **Telefonischer Besuch** wählen Sie 055 412 23 81 und wir beraten Sie gerne charmant und kompetent telefonisch.

- **Persönlicher Besuch** wir besuchen Sie auch gerne persönlich an Ihrem Domizil. Rufen Sie uns an und vereinbaren mit uns einen Termin Telefon 055 412 23 81

- **Messebesuch** auf folgender Verkaufsmesse finden Sie unser Sortiment: ORNARIS in Bern, 22.-25. August 2008, Stand Nr. 210.B-22

- **Internetbesuch** Schauen Sie auf unsere Internetseite: [www.lienert-kerzen.ch](http://www.lienert-kerzen.ch) oder schicken Sie ein E-Mail an: [info@lienert-kerzen.ch](mailto:info@lienert-kerzen.ch).

## Sie fragen – wir antworten (10)

- *Wie kann man Stumpenkerzen mit kleinem Dornloch für Leuchter mit grossem Dorn passend machen, ohne Gefahr zu laufen, dass die Kerze platzt?*

Das Dornloch wird vergrössert entweder durch Bohren mit einem Bohrer oder, wenn nicht vorhanden, mit dem spitzen Teil einer Schere oder einem Messer

- *Wie sollten Kerzen am Besten gelöscht werden?*

Flamme auspusten oder mit einem Löschhorn ersticken. Möglichst den Docht nicht berühren.

- *Verbrennen reine Bienenwachskerzen schneller?*

Die Brenndauer ist abhängig vom Verhältnis der Dochtstärke zum Rohstoff und Durchmesser der Kerze. Zum Abbrand von reinen Bienenwachskerzen benötigt man einen stärkeren Docht, daher ist es durchaus möglich, dass diese Kerzen schneller abbrennen.

- *Warum brechen manche Stumpen senkrecht auseinander, wenn man sie auf einen etwas zu dicken Dorn steckt?*

Es handelt sich vorwiegend um gepresste Kerzen, die Druck auf einen zu dicken Dorn des Leuchters nicht aushalten. Gezogene Kerzen geben diesem Druck eher – aber auch nicht unbegrenzt nach.

- *Wie kann man sich davon überzeugen, dass eine längere Kerze, z.B. eine Kommunionkerze, nicht gebrochen ist?*

Die sicherste Methode ist, die Kerze am unteren Ende (Fuss der Kerze) fest in die Hand zu nehmen und zu rütteln. Dabei zeigt sich am Besten, ob die Kerze einen Bruch aufweist.

## Aus unserer Produktion:

### Raureif-Kerzen

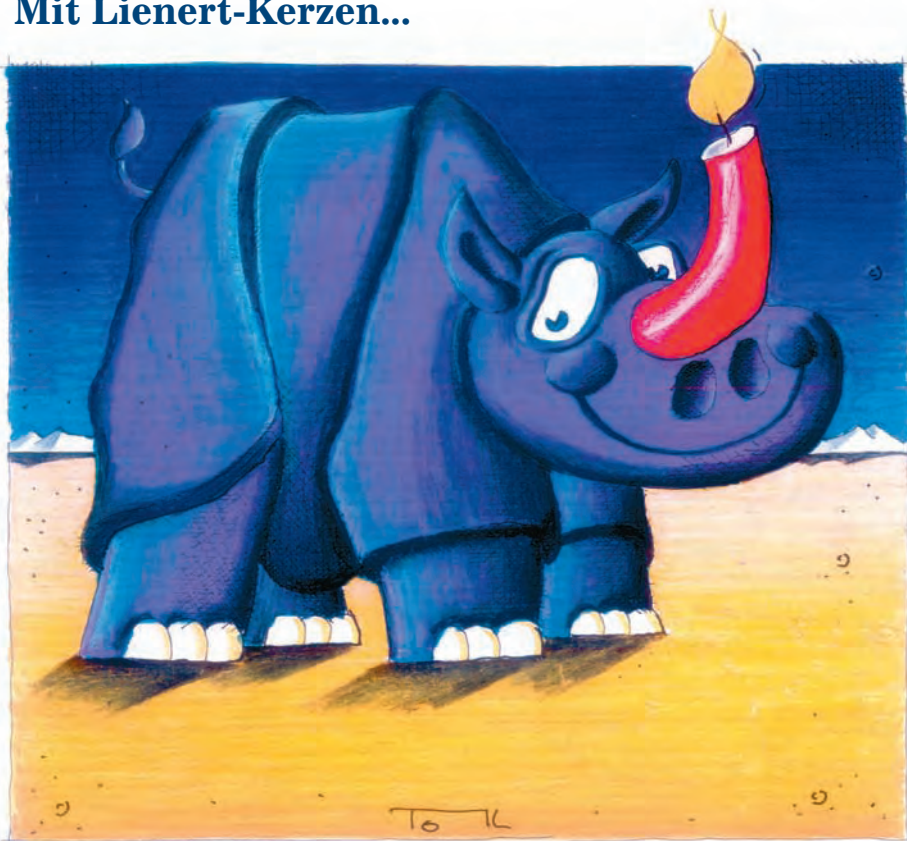
#### Trendig-modern

Dank grosser Nachfrage haben wir unsere Serie **Raureif-Kerzen** enorm erweitert und einige neue Grössen dem Standard-sortiment hinzugefügt – und bei der Farbgebung sind wir sowieso «Spitze».

Nebst der breiten Farbpalette erhalten Sie bei uns auch Kerzen mit individueller Farbgebung.



### Mit Lienert-Kerzen...



...immer eine Nasenlänge voraus!